

Förderung studentischer Partizipation am Beispiel einer Planungszelle

Anna Moraß ^{1*}, Ceyda Taghanli ¹, Sibylle Matern ¹, Sara Koss ¹

Begutachteter Zeitschriftenartikel

<https://doi.org/10.63098/hl.2025.1.13>

Dieses Werk steht unter der Lizenz
Creative Commons
Namensnennung 4.0 International
(CC BY 4.0)

Copyright:

Anna Moraß, Ceyda Taghanli,
Sibylle Matern, Sara Koss

Affiliation:

¹ Hochschule München
* korrespondierende Autorin,
anna.morass@hm.edu

Förderung:

Diese Publikation ist im Rahmen
des durch die Stiftung für
Innovation in der Hochschullehre
geförderten Projekts NEO –
Campus der Zukunft entstanden.

Interessenkonflikte:

Die Autorinnen haben erklärt, dass
keine Interessenkonflikte bestehen.

Zusammenfassung

Eine Planungszelle ist ein Format der Bürger*innenbeteiligung, das es Bürger*innen ermöglicht, gleichberechtigt als Gutachter*innen an der Lösung eines Planungsproblems mitzuwirken. Inwiefern eine Planungszelle im Hochschulkontext studentische Partizipation fördern kann, wird konzeptionell und auf empirischer Ebene beschrieben. Die Evaluationsdaten von 14 studentischen Teilnehmenden einer Planungszelle zeigen eine hohe Zufriedenheit mit diesem Format sowie Hinweise auf eine gelungene Umsetzung von und Motivation für Partizipation. Neben bekannten partizipationsfördernden Maßnahmen ist die Mitarbeit von studentischen Mitarbeiter*innen, die als Student Digital Officers aktiv an der digitalen Transformation der Hochschule mitwirken, förderlich. Zudem kann der Student-as-Partners-Ansatz in Planungszellen realisiert werden, um neben Studierenden auch andere Akteur*innen zu beteiligen und studentische Partizipation zu verstärken.

Schlagworte

Partizipation, Student as Partners, Change Agent, Beteiligungsformat, Evaluation

Promotion of student participation using the example of a planning cell

Abstract

A planning cell is a format of citizen participation that enables citizens to participate as equal experts in the solution of a planning problem. How a planning cell in the university context can promote student participation is described conceptually and empirically. The evaluation data from 14 student participants in a planning cell show a high level of satisfaction with this format as well as indications for a successful implementation of and motivation for participation. In addition to known measures to promote participation, the cooperation of student employees who actively participate in the digital transformation of the university as student digital officers is also beneficial. In addition, the student-as-partners approach can be realised in planning cells in order to involve other stakeholders besides students and to strengthen student participation.

Keywords

participation, student as partners, change agent, format of participation, evaluation

1 Einleitung

Der Wissenschaftsrat (2022a, S. 49-51) fordert eine stärkere Partizipation von Studierenden an der Gestaltung von Lehre, Lernen und Studium. Diese Forderung wird an der Hochschule München (HM) im Hochschulentwicklungsplan (Leitner, 2023) an prominenter Stelle aufgegriffen: Als erstes strategisches Ziel für die zukünftige Lehre an der HM gilt es „Studierende als verantwortungsbewusste Gestalter:innen der Zukunft [zu] begreifen“ (S. 28).

NEO.Hub – Die Anlaufstelle für studentische Partizipation an der Hochschule München

Eine Maßnahme zur Umsetzung dieses Ziels ist die Etablierung des „NEO.Hub als Anlaufstelle für studentische Partizipation zur Weiterentwicklung und Mitgestaltung von Lehrinnovationen“ (Leitner, 2023, S. 41). Der NEO.Hub wird seit 2021 im Rahmen des Projektes *NEO – Campus der Zukunft* aufgebaut und ist in der Stabsabteilung Innovative Lehre angesiedelt. Der NEO.Hub ist eine Plattform für Partizipation mit Fokus auf studentische Teilhabe. Hier bringen Studierende ihre Visionen für den Campus der Zukunft ein und diskutieren diese mit Lehrenden sowie Mitarbeitenden der HM. Der NEO.Hub fungiert als Knotenpunkt für Teilhabe und als Bindeglied zwischen allen Stakeholder*innen, die am konstruktiven Dialog über lehr-lernbezogene Veränderungsprozesse an der HM mitwirken. Neben der Beratung aller Hochschulangehörigen zu partizipativen Fragestellungen, vor allem zu studentischer Partizipation, werden im NEO.Hub Beteiligungsformate geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die daraus resultierenden Ideen für die Gestaltung von Lehre, Lernen und Studium werden Entscheidungsträger*innen der HM zur Umsetzung übergeben.

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen des NEO.Hub wird in diesem Artikel die Frage beantwortet, inwiefern die Planungszelle als spezifisches Beteiligungsformat einen Beitrag zur Förderung studentischer Partizipation an Hochschulen leisten kann. Als Basis dafür wird in Kapitel 2 dargestellt, wie studentische Partizipation mit Beteiligungsformaten realisiert werden kann, wie sich diese systematisieren lassen und welche Rollen gestärkt werden. In Kapitel 3 wird die Umsetzung studentischer Partizipation mittels einer Planungszelle spezifiziert und beschrieben. Als Ergebnisse zur Umsetzung studentischer Partizipation mit der Planungszelle werden in Kapitel 4 die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der Planungszelle, ihre Wirkung hinsichtlich Partizipation, Bedingungen erfolgreicher Umsetzung und Möglichkeiten für den Ausbau studentischer Partizipation hin zu Partnerschaften dargelegt und diskutiert. Mit einem Fazit schließt der Beitrag in Kapitel 5.

2 Studentische Partizipation und Partnerschaften

Partizipation umfasst generell „alle Formen der Einflussnahme auf die Ausgestaltung kollektiv verbindlicher Vereinbarungen durch Personen und Organisationen, die nicht routinemäßig mit diesen Aufgaben betraut sind“ (Renn, 2003, S. 290). Bezogen auf studentische Partizipation ergeben sich basierend auf Modellen mit Partizipationsstufen (z. B. Arnstein, 1969, S. 217) vier Rollen, die Studierende in partizipativen Settings an Hochschulen einnehmen können (Fink, 2021, S. 180-181): Studierende als

Rollen von Studierenden in partizipativen Settings

- Feedbackgeber*innen,
- Diskursteilnehmer*innen und Mitentscheider*innen,
- Partner*innen, Mitschöpfer*innen und Expert*innen sowie
- Change Agents, die ihre Konzepte und Lösungen einbringen und Change-Prozesse initiieren können.

Mit diesen Rollen werden unterschiedliche Ausmaße von Partizipationsmöglichkeiten für Studierende dargestellt, die auch mit unterschiedlichen Möglichkeiten, Veränderungsprozesse an Hochschulen zu initiieren, einhergehen (Fink, 2021): Während in den ersten beiden Rollen vor allem die „studentische Stimme“ (Fink, 2021, S. 180) Beachtung findet, ist es in den anderen Rollen „studentisches Handeln“ (Fink, 2021, S. 180). Beteiligungsinitiativen und damit Entscheidungsmacht gehen in der ersten und dritten Rolle insbesondere von der Hochschule aus, in den anderen Rollen von den Studierenden selbst. Die ausgeprägteste Form studentischer Beteiligung ist die der studentischen Change Agents. Neben der Realisierung von Beteiligungsmöglichkeiten für Studierende ist die Bereitstellung entscheidungsrelevanter Informationen an Studierende wesentlich für gelingende Partizipation (Wissenschaftsrat, 2022b, S. 70). Die Informationsvermittlung kann z. B. über Social-Media-Kanäle und Audioblogbeiträge erfolgen (Denker et al., 2021, S. 244).

Students-as-Partners-Ansatz fördert studentische Partizipation

Die Realisierung studentischer Partizipation erfordert nicht nur den Einbezug von Studierenden als Gestalter*innen, sondern auch die Schaffung einer Kultur mit gemeinsamen Gesprächen sowie Lernprozessen von Lehrenden bzw. anderen Akteur*innen der Hochschule und Studierenden auf Augenhöhe (Denker et al., 2021, S. 241; Wissenschaftsrat, 2022a, S. 50). Diese Kultur wird auch im Postulat *Students as Partners* (SaP) (z. B. Cook-Sather et al., 2014, S. 11) als Voraussetzung für gelungene Partnerschaften zwischen Studierenden und anderen Hochschulakteur*innen genannt (Matthews, 2016, S. 2-3). Partnerschaft wird dabei als „specific form of student engagement, with very high levels of active student participation“ (Healey et al., 2016, S. 9) verstanden. Kennzeichnende Aspekte des SaP-Ansatzes sind Kollaboration, Abbau von Hierarchien und gelingende Beziehungen (Healey, 2023, S. 6).

Vor diesem Hintergrund bedeutet gelingende studentische Partizipation im NEO.Hub: Studierende können sich an der hochschulischen (Weiter-)Entwicklung als Nutzer- und Gestalter*innen, im Idealfall als Change Agents und in Interaktion auf Augenhöhe mit Lehrenden und anderen Akteur*innen der Hochschule beteiligen (Fink, 2021, S. 181; Matthews, 2016, S. 2-3; Wissenschaftsrat, 2022a, S. 49-51). Dafür werden entscheidungsrelevante Informationen und Austauschangebote bereitgestellt (Denker et al., 2021, S. 240).

Um studentische Partizipation im Sinne des NEO.Hub an der HM umzusetzen, werden verschiedene Methoden der Bürger*innenbeteiligung (z. B. Patze-Diordiyshuk et al., 2017) sowie neu entwickelte Beteiligungsformate genutzt. Ausgewählt wurden die Beteiligungsformate und -möglichkeiten entlang der Rollen nach Fink (2021, S. 180), so dass die Studierenden unterschiedliche Partizipationsmöglichkeiten haben (Abbildung 1).

Studierende als...	Beteiligungsformat/-möglichkeit	
	Art	Zweck
Feedbackgeber*in	anonyme, proaktive bis wirkungsfeststellende Evaluationen (Balzer & Beywl, 2018, S. 60-62)	Evaluation hybrider und/oder innovativer Lehr-Lernformate
Diskursteilnehmer*in	- Fish-Bowl-Diskussion (Scholz, 2020) - Zukunftswerkstatt (Holzinger, 2023)	Einbringen und Diskussion von Ideen und Argumenten
Expert*in	Planungszelle (Dienel, 1978)	- Einbringen der Expertise aus dem Studienalltag - Einbringen von Visionen und Handlungsempfehlungen
Change Agent	studentische Mitarbeiter*innen als sog. Student Digital Officers (Djabarian & Rahrt, 2022, S. 69; Niebuhr, 2020)	- Einbringen der studentischen Perspektive - Mitwirken auf Augenhöhe an Entwicklung, Durchführung und Auswertung der Beteiligungsformate
Feedbackgeber*in Mitgestalter*in Partner*in	NExpressO: - neues Beteiligungsformat des NEO.Hub - anlassbezogen, kurzzeitig, niederschwellig - messeähnliche Stände am Hochschulcampus	- Teilen von Erfahrungen - Einbringen von Verbesserungsideen - Austausch und co-kreative Lösungsentwicklung auf Augenhöhe zwischen Studierenden und mit Lehrenden

Abbildung 1: Beteiligungsformate/-möglichkeiten im NEO.Hub für den Einsatz zur (Weiter-)Entwicklung von hybridem und/oder innovativem Lehren und Lernen sowie Hochschulentwicklung, Quelle: eigene Darstellung

Wie studentische Beteiligung und Partnerschaft mit diesen Beteiligungsformaten umgesetzt werden kann, wird im Folgenden anhand eines Best-Practice-Beispiels aus dem NEO.Hub dargestellt: der Planungszelle zum ‚Prüfen der Zukunft‘ an der HM. Konkret werden dafür in Kapitel 3 und 4 folgende Fragestellungen beantwortet:

- Wie kann studentische Partizipation mit Hilfe einer Planungszelle umgesetzt werden? (*Fragestellung 1: Übertragbarkeit des Konzepts*)
- Wie zufrieden sind die teilnehmenden Studierenden mit der Planungszelle? (*Fragestellung 2: Zufriedenheit der Studierenden*)
- Welche Wirkungen werden mit der Planungszelle bei den Studierenden hinsichtlich Partizipation erzielt? (*Fragestellung 3: Wirkungen*)
- Welche Faktoren sind für die erfolgreiche Umsetzung der Planungszelle förderlich? (*Fragestellung 4: Gelingensbedingungen*)
- Wie kann die Partizipation von Studierenden im Rahmen einer Planungszelle perspektivisch durch die Umsetzung von Partnerschaften ausgeweitet werden? (*Fragestellung 5: Ausweitung durch Partnerschaften*)

3 Konzept und Durchführung der Planungszelle

3.1 Konzept der Planungszelle

Bei einer Planungszelle (Dienel, 1978) handelt es sich um ein bewährtes Beteiligungsformat aus dem Bereich der Bürger*innenbeteiligung, um „Lösungen für vorgegebene, lösbare Planungsprobleme“ (Dienel, 1978, S. 74) zu finden. Ziel ist es, Planungsprozesse zu verbessern und Betroffenen Beteiligungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Im Rahmen einer Planungszelle erarbeitet eine Gruppe von in der Regel zufällig ausgelosten Bürger*innen als sogenannte Gutachter*innen in verschiedenen Arbeitseinheiten Empfehlungen für die Problemlösung. Jede Arbeitseinheit thematisiert eine mit dem Problem in Verbindung stehende Fragestellung und beginnt mit einem Expert*innen-Vortrag. Damit werden alle Gutachter*innen auf einen gleichen Kenntnisstand gebracht. In zufällig ausgelosten Kleingruppen werden von den Gutachter*innen dann Handlungsempfehlungen zu den Fragestellungen erarbeitet. Alle Empfehlungen werden mit Prioritätsangabe in einem (Bürger*innen-)Gutachten zusammengetragen und den Entscheidungsträger*innen zur Verfügung gestellt (Dienel, 1978, S. 126). Die Auftraggeber*innen informieren die Gutachter*innen nach der Planungszelle über die Umsetzung der Empfehlungen. Eine Planungszelle erstreckt sich meist über mehrere Stunden bzw. Tage und wird durch sogenannte Prozessbegleiter*innen moderiert und begleitet.

3.2 Durchführung der Planungszelle zum ‚Prüfen der Zukunft‘

Wie studentische Partizipation mit Hilfe des Konzepts der Planungszelle umgesetzt werden kann (Fragestellung 1), wird auf Basis einer spezifischen Planungszelle für Studierende zum ‚Prüfen der Zukunft‘ dargestellt. Diese ganztägige Planungszelle veranstaltete der NEO.Hub im Oktober 2023 gemeinsam mit dem Projekt *ii.oo – digitales kompetenzorientiertes Prüfen implementieren* der HM. Das Beteiligungsformat wurde vom Vizepräsidenten für Lehre der HM in Auftrag gegeben und hatte das Ziel, mit Hilfe von Studierenden die Lehr- und Prüfungskultur an der HM aktiv zu gestalten und zu verbessern.

Alle Studierenden der HM wurden per Rundmail sowie über soziale Medien zur Veranstaltung eingeladen, da eine Zufallsauslosung, wie sie im Konzept von Dienel (1978) vorgesehen ist, datenschutzrechtlich sowie technisch schwierig umzusetzen gewesen wäre. In Folge nahmen 25 Studierende an der Planungszelle teil, was der Zielgröße für eine Planungszelle nach Dienel (1978, S. 108) entspricht. Für ihre Teilnahme erhielten die Studierenden eine Aufwandsentschädigung sowie eine Bescheinigung über ihr Engagement.

Die Planungszelle wurde mit insgesamt vier Arbeitseinheiten zu folgenden Themen geplant und durchgeführt: Modulbeschreibungen, Studierenden-zentrierung im Prüfungsprozess, Umsetzung von digitalen Prüfungen und Einsatz innovativer Technologien. Jede Arbeitseinheit wurde, wie in Abbildung 2 dargestellt, durchgeführt (Eindrücke siehe Abbildung 3). Nach dem Durchlaufen aller Arbeitseinheiten stellten die Studierenden die bestbewerteten Empfehlungen dem Vizepräsidenten für Lehre der HM vor.

Die Planungszelle als
experimenteller Rahmen für
studentische Partizipation



Abbildung 2: Ablauf einer Arbeitseinheit der Planungszelle, Quelle: eigene Darstellung

Im Anschluss an die Planungszelle wurden die Empfehlungen ausgewertet und ein Studierendengutachten mit den erarbeiteten Empfehlungen und den daraus abgeleiteten Umsetzungsideen erstellt.¹ Dieses wurde dem Vizepräsidenten für Lehre der HM sowie weiteren Akteur*innen² vorgelegt, die sich mit dem Prüfen an der HM befassen.

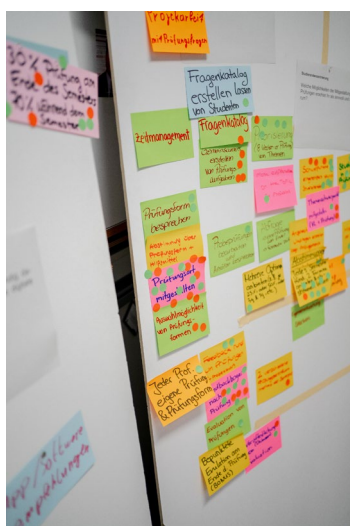


Abbildung 3: Eindrücke aus der Planungszelle, Quelle: Alexander Ratzing

Die Planung der Planungszelle, die Auswertung der Ergebnisse und die Erstellung des Gutachtens wurden gemeinsam von zwei Mitarbeiterinnen der beteiligten Projekte sowie zwei Student Digital Officers (SDO) als studentischen Mitarbeiterinnen des NEO.Hub erarbeitet. Eine SDO hat die Veranstaltung auch gemeinsam mit einer Mitarbeiterin moderiert und begleitet. Das Konzept der SDO sieht Studierende als Partner*innen und Change Agents bzw. Transformation Agents an (Djabarian & Rahrt, 2022, S. 69; Niebuhr, 2020). Die SDO gestalten die Hochschule aktiv mit und sind

¹ Studierendengutachten verfügbar unter: https://mediapool.hm.edu/media/dachmarke/dm_lokal/innovative_lehre/neo/planungszelle/HM_IL_Studierendengutachten_2024.pdf

² z. B. Kompetenzzentrum Digitales Prüfen, Abteilung Qualitätsmanagement

Impulsgeber*innen für neue Ideen (Fink, 2021, S. 181). Durch die Mitarbeit der Studierenden in allen Phasen der Planungszelle konnte sichergestellt werden, dass die Interessen und Perspektiven von Studierenden berücksichtigt werden. Somit wurde die Planungszelle studierendenzentriert geplant und umgesetzt, wodurch studentische Partizipation auf höchster Ebene – entsprechend Fink (2021, S. 181) – direkt realisiert wurde.

Fragestellung 1:
Übertragbarkeit des Konzepts

Zusammengefasst zeigt sich anhand des Beispiels der Planungszelle zum ‚Prüfen der Zukunft‘, dass studentische Partizipation mit dem ursprünglichen Konzept der Planungszelle nach Dienel (1978) umsetzbar ist (Fragestellung 1). Denn eine studentische Planungszelle bietet konzeptgemäß die Möglichkeit, dass Studierende als Expert*innen für den Studienalltag ihre Ideen und Empfehlungen mitteilen können. Die Einbindung von Studierenden bei der Umsetzung der Planungszelle ist empfehlenswert.

4 Ergebnisse und Diskussion zur Umsetzung studentischer Partizipation mit der Planungszelle

4.1 Evaluation der Planungszelle

Eine summative, insbesondere wirkungsfeststellende Evaluation (Balzer & Beywl, 2018, S. 61) der Planungszelle zum ‚Prüfen der Zukunft‘ diente der Erfassung der Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der Planungszelle, deren Wirkung bezüglich Partizipation sowie deren förderlicher Faktoren. Die zugehörigen Ergebnisse werden zur Beantwortung der Fragestellungen 2 bis 4 herangezogen. Die Evaluation erfolgte mittels eines Ein-Gruppen-Designs mit Post-Datenerhebung, um die Erhebung möglichst ökonomisch für die (freiwilligen) Teilnehmenden/Gutachter*innen der Planungszelle zu gestalten. Durchgeführt wurde die Datenerhebung mittels eines Online-Fragebogens in EvaSys, der von den Teilnehmenden am Ende oder im Nachgang der Planungszelle ausgefüllt werden konnte und der Erfassung subjektiver Einschätzung der Teilnehmenden diente. Der Fragebogen umfasste entsprechend der Evaluationszwecke die in Tabelle 1 zusammengefassten Inhalte. Die Items des Fragebogens finden sich im Anhang.

	Inhalte	Antwortformate
Angaben zur Person	• studiumsbezogene Angaben • allgemeine Einschätzungen zu Partizipation	• Einfachwahlitems • Items¹ mit 6-stufiger Ratingskala²
Zufriedenheit der Teilnehmenden	• Spaß am Beteiligungsformat • Aufwand des Beteiligungsformats • Weiterempfehlungsbereitschaft und Begründung	• Item mit 6-stufiger Ratingskala² • Item mit 6-stufiger Ratingskala² • Net Promoter® Score (NPS)³, offenes Item
Wirkung der Planungszelle bezüglich Partizipation	• Beachtung der studentischen Meinung • zukünftige Partizipationsmotivation • Wissen über zukünftige Partizipationsmöglichkeiten • Erhöhung der Partizipationsrelevanz	je ein Item mit 6-stufiger Ratingskala ²
Förderliche Faktoren für Planungszellenumsetzung	• Motivation für die Teilnahme • positive Aspekte der Planungszelle	je ein offenes Item

¹ Alle Items des Fragebogens wurden basierend auf Evaluationszweck, -fragestellungen und -gegenstand spezifisch für das Evaluationsinstrument entwickelt.

² 6-stufige Ratingskala mit den Polen: 1 = stimme überhaupt nicht zu und 6 = stimme völlig zu

³ 11-stufige Ratingskala mit den Polen: 0 = äußerst unwahrscheinlich und 10 = äußerst wahrscheinlich

Tabelle 1: Inhalte und Antwortformate des Evaluationsfragebogens, Quelle: eigene Darstellung

Die quantitativen Daten aus den Items mit Einfachwahl oder Ratingskala wurden deskriptiv ausgewertet. Der Net Promoter® Score (NPS)³ als aus der Weiterempfehlungsbereitschaft abgeleiteter Kennwert wurde mit der Formel von Van Riet und Kirsch (2010, S. 44) berechnet. Qualitative Daten aus offenen Items wurden mittels inhaltlich strukturierender qualitativer Inhaltsanalyse (Kuckartz, 2018) ausgewertet.

An der Evaluationsbefragung haben 14 Studierende (56 % der Teilnehmenden der Planungszelle) teilgenommen. Sie stammen aus den Ingenieurs-, Wirtschafts-, Digital- und Sozialwissenschaften und studieren im ersten bis fünften sowie siebten bis neunten Semester. Durchschnittlich interessieren sich die Befragungsteilnehmenden überwiegend für Beteiligung (M = 5.4, SD = 0.7) und finden es sehr wichtig, dass es an der HM Möglichkeiten zur Mitwirkung für Studierende an der Gestaltung des Hochschullebens gibt (M = 5.6, SD = 0.6).

4.2 Zufriedenheit mit der Planungszelle

Fragestellung 2: Zufriedenheit der Studierenden

Zur Zufriedenheit der teilnehmenden Studierenden mit der Planungszelle (Fragestellung 2) ergibt sich aus den Evaluationsdaten, dass die Planungszelle den Studierenden überwiegend Spaß gemacht hat und dass die Teilnahme eher nicht aufwendig für die Teilnehmenden war (Abbildung 4). Die Weiterempfehlungsbereitschaft der Studierenden liegt mit einem Mittelwert von M = 8.1 (SD = 2.1) weit über dem Skalenmittelwert. Sie entspricht einem NPS = 36 %, wodurch sich zeigt, dass mit 43 % deutlich mehr Teilnehmende

³ Der NPS stammt aus der Unternehmensführung, korreliert stark mit dem Unternehmenserfolg (Van Riet & Kirsch, 2010, S. 42) und bildet „das auf die Kundenzufriedenheit und die Kundenbindung, und damit den Unternehmenserfolg wirksame Saldo der begeisternden und der schlechten Kundenerfahrungen und der daraus entstandenen Haltungen der Kunden in einer metrischen Messgröße ab“ (Van Riet & Kirsch, 2010, S. 44). Im vorliegenden Kontext bildet dieser Wert die Gegenüberstellung der begeisternden und der schlechten Studierendenerfahrungen mit der Planungszelle ab.

Promotoren bzw. Unterstützer*innen der Planungszelle sind als die 7 % Kritiker*innen (Reichheld, 2006). Die Gründe für die Weiterempfehlung, die aus den Antworten⁴ der Studierenden hervorgehen, sind in Tabelle 2 aufgelistet.

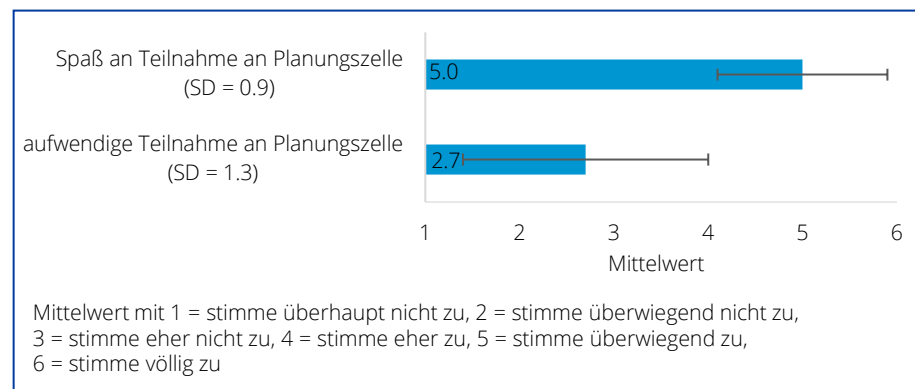


Abbildung 4: Mittlere Einschätzung der Teilnehmenden zur Zufriedenheit mit der Planungszelle, Quelle: eigene Darstellung

	Gründe für hohe Weiterempfehlungsbereitschaft	Gründe für niedrige Weiterempfehlungsbereitschaft
Mehrfachgenannte Faktoren	- Möglichkeit für Rückmeldung und Partizipation - gute Organisation und „ein toller Tag“ (TN 11¹) - interessante Inhalte	als schlecht wahrgenommene Diskussionskultur
Einmalig genannte Faktoren	- Möglichkeit für Verantwortungsübernahme - Möglichkeit für Sozialkontakte - Abwechslung im Studienalltag - Erhalt der Aufwandsentschädigung als Incentive - relevante Methode (personen- und themenabhängig nutzen)	

¹ TN als Abkürzung für: teilnehmende Person der Planungszelle

Tabelle 2: Gründe für Weiterempfehlung der Planungszelle, Quelle: eigene Darstellung

Zusammenfassend lässt sich auch aus der hohen Zufriedenheit der Teilnehmenden mit der Planungszelle (Fragestellung 2) schließen, dass das Konzept der Planungszelle sehr gut auf den Hochschulkontext übertragen wurde und für hochschulspezifische Fragestellungen anwendbar ist.

4.3 Wirkung der Planungszelle bezüglich Partizipation

Fragestellung 3: Wirkungen

Bezogen auf die subjektiv wahrgenommene, partizipationsbezogene Wirkung der Planungszelle (Fragestellung 3) zeigen die Mittelwerte (Abbildung 5): Die Befragungsteilnehmenden haben überwiegend das Gefühl, ihre Meinung werde in der Planungszelle beachtet und sie sind überwiegend motiviert, zukünftig an der Gestaltung des Hochschullebens an der HM mitzuwirken. Wie sie zukünftig daran mitwirken können, wissen sie nach der Planungszelle eher. Die Relevanz von Partizipation hat sich für die Studierenden im Mittel überwiegend erhöht.

⁴ Es liegen insgesamt 20 Aussagen von 12 (entspricht 86 %) der 14 Teilnehmenden vor. Davon ist eine Aussage nicht kodierbar.

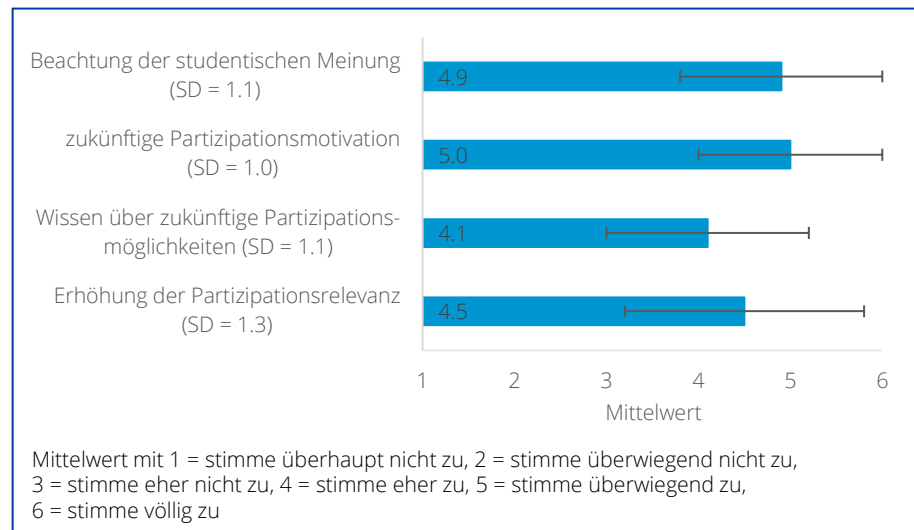


Abbildung 5: Mittlere Einschätzung der Teilnehmenden zur Wirkung der Planungszelle bzgl. Partizipation, Quelle: eigene Darstellung

Diese partizipationsbezogenen Wirkungen der Planungszelle (Fragestellung 3) legen nahe: Die Planungszelle wurde als realisierte Möglichkeit für Partizipation durch die Studierenden wahrgenommen und geschätzt. Dies verdeutlicht auch hinsichtlich Fragestellung 1, dass mit der Umsetzung des in der Bürger*innenbeteiligung bewährten Konzepts der Planungszelle auch studentische Partizipation umgesetzt werden kann. Darüber hinaus sind die Teilnehmenden überwiegend motiviert, zukünftig an der Gestaltung des Hochschullebens mitzuwirken. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für die Annahme anderer Partizipationsangebote erfüllt. Allerdings geht aus den Ergebnissen auch hervor, dass die teilnehmenden Studierenden der Planungszelle noch Bedarf an mehr Information zu Beteiligungsmöglichkeiten haben. Um diesem Bedarf nachzukommen, könnten zum Beispiel verstärkt Informationsveranstaltungen sowie Newsletter zu Partizipationsmöglichkeiten angeboten werden, nach Ditzel und Bergt (2013, S. 185) insbesondere für Studierende in der Orientierungsphase.

4.4 Förderliche Faktoren für die Umsetzung der Planungszelle

Als zentraler förderlicher Faktor für die Umsetzung der Planungszelle (Fragestellung 4) gilt aus Sicht der Initiator*innen und Organisator*innen die Mitarbeit der SDO an der Planung, Durchführung und Auswertung der Planungszelle. Weitere förderliche Faktoren für die Umsetzung der Planungszelle aus Sicht der Studierenden ergeben sich anhand der Evaluationsergebnisse. Denn die offenen Antworten zu persönlichen Teilnahmemotivatoren an der Planungszelle⁵ spiegeln förderliche Faktoren für die Rekrutierung von studentischen Teilnehmenden wider; die offenen Antworten zu positiv wahrgenommenen Aspekten der Planungszelle⁶ enthalten förderliche Faktoren

Fragestellung 4:
Gelingensbedingungen

⁵ Es liegen insgesamt 16 Aussagen von 12 (entspricht 86 %) der 14 Teilnehmenden vor. Davon sind zwei Aussagen nicht kodierbar.

⁶ Es liegen insgesamt 21 Aussagen von 11 (entspricht 79 %) der 14 Teilnehmenden vor. Davon sind zwei Aussagen nicht kodierbar.

für die Durchführung der Planungszelle. Alle resultierenden förderlichen Faktoren sind in Tabelle 3 zusammengefasst.

	Förderliche Faktoren für die Rekrutierung von studentischen Teilnehmenden	Förderliche Faktoren für die Durchführung der Planungszelle
Mehrfachgenannte Faktoren	• Mitwirkungsmöglichkeit an hochschulischer Weiterentwicklung • Relevanz des Themas der Planungszelle (Zukunft des Prüfens) • Erhalt von Incentives (Aufwandsentschädigung, kostenfreie Verpflegung) • Relevanz und Möglichkeit von Partizipation	• Konzept der Planungszelle (v. a. Interaktion und Arbeitseinheiten in Kleingruppen) • gute Atmosphäre und Kommunikationskultur • strukturierter, guter zeitlicher Ablauf • gute Verpflegung
Einmalig genannte Faktoren	Motiv, Menschen zu helfen	• breite Teilnehmerschaft aus verschiedenen Fakultäten • Teilnahme des Vizepräsidenten für Lehre der HM an Präsentation der studentischen Empfehlungen

Tabelle 3: Förderliche Faktoren aus Sicht der Teilnehmenden an der Planungszelle, Quelle: eigene Darstellung

Entsprechend der Ergebnisse zu förderlichen Faktoren für die Umsetzung der Planungszelle (Fragestellung 4) gilt es vor allem, Planungszellen als Möglichkeit zur Mitwirkung an hochschulischer Weiterentwicklung zu konzipieren und zu kommunizieren. Darüber hinaus sollten alle in Tabelle 3 aufgelisteten Faktoren bei der Umsetzung von Planungszellen beachtet werden. Denn die ermöglichte Interaktion von Studierenden, die Relevanz des Themas der Planungszelle sowie der zielgruppengerechte Einsatz von Incentives gelten auch generell als Maßnahmen zur Förderung studentischer Partizipation (Ditzel & Bergt, 2013, S. 184-185; Raffaele & Rediger, 2021, S. 46). Für alle anderen Faktoren kann der positive Beitrag zur Förderung studentischer Partizipation ebenso angenommen werden – aufgrund der positiven Ergebnisse zur partizipationsbezogenen Wirkung der Planungszelle. Gleiches gilt für die Einbindung der SDO, da sie dadurch als Change Agents (Fink, 2021, S. 181) an Beteiligungs- und Hochschulentwicklungsprozessen mitwirken.

4.5 Limitationen der Evaluation

Zu beachten ist, dass sich die Evaluationsergebnisse auf Selbsteinschätzungen von wenigen Studierenden beziehen. Dennoch sind die Daten nützlich für die Weiterentwicklung der Planungszelle, was bei Evaluationen relevanter ist als (die im Forschungskontext geforderte) Repräsentativität der Daten (Balzer & Beywl, 2018, S. 19). Außerdem wurde die Wirkung der Planungszelle nicht mittels Prä-Post-Kontrollgruppen-Design erfasst. Jedoch können durch die Selbsteinschätzungen der Teilnehmenden Wirkungen der Planungszelle plausibel gemacht werden (Balzer & Beywl, 2018, S. 97). Auch könnte das durchschnittlich hohe Interesse an Partizipation der Evaluationsteilnehmenden die Wirkung der Planungszelle beeinflusst haben.

Bezugnehmend auf das Konzept der Planungszelle und hinsichtlich der erreichten Partizipationsausprägung gilt: Durch die Rolle der Expert*innen (Fink, 2021, S. 181) der Studierenden in einer Planungszelle wird zwar „studentisches Handeln“ (Fink, 2021, S. 180) betont, allerdings können Studierende trotzdem nur Empfehlungen für Veränderungsprozesse machen. Veränderungs- sowie Beteiligungsprozesse werden von der Hochschule

vorangetrieben. Um eine ausgeprägtere Partizipationsmöglichkeit zu erreichen, könnten Studierende als Change Agents (Fink, 2021, S. 181) an der Umsetzung der Empfehlungen des Studierendengutachtens beteiligt werden. Eine andere Möglichkeit besteht darin, in Planungszellen Partnerschaften entsprechend des SaP-Ansatzes umzusetzen (Matthews, 2017). Mit dieser Option würde auch die folgende Rückmeldung von TN 8⁷ der Planungszelle beachtet: „Jetzt dasselbe Format mit Professor[*inn]en“. Inwiefern und wie die Förderung von Partnerschaften perspektivisch im Rahmen einer Planungszelle gelingen kann (Fragestellung 5), wird im folgenden Kapitel kurz erläutert.

4.6 Ausblick: Förderung von Partnerschaften in einer Planungszelle

Fragestellung 5:
Ausweitung durch Partnerschaften

Das Konzept der Planungszelle, welches im NEO.Hub bislang ausschließlich mit Studierenden durchgeführt wurde, lässt sich auch für partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Studierenden und anderen Hochschulakteur*innen anwenden. Die Zusammensetzung aus unterschiedlichen Statusgruppen und Zugehörigkeiten ist ein wesentlicher Bestandteil der Planungszelle (Dienel, 1978, S. 89). Die gegenseitigen Erwartungen der Teilnehmenden werden in der Planungszelle aufgehoben, so dass sich alle Teilnehmenden als Planer*innen gleichberechtigt begegnen. Die Zusammenarbeit zwischen allen Akteur*innen im Rahmen einer Planungszelle ermöglicht zudem eine Verständigung zwischen den Gruppen und den Abbau von bestehenden Hierarchien und Interessenkonflikten (Dienel, 1978, S. 89). Auch die Priorisierung der erarbeiteten Empfehlungen erfolgt unabhängig von der Gruppenzugehörigkeit der Teilnehmenden (Dienel, 1978, S. 122-124). Demzufolge können Kollaboration, der Abbau von Hierarchien und gelingende Beziehungen als Merkmale von Partnerschaften (Healey, 2023) in einer Planungszelle erfolgreich umgesetzt werden. Insbesondere durch Abbau von Hierarchien kann ein Zusammenarbeiten auf Augenhöhe erreicht werden.

Partizipative Zusammenarbeit und
Partnerschaft im Hochschulkontext
mit Planungszelle realisierbar

Für eine Realisierung von partnerschaftlichen Planungszellen entscheidend ist die ausreichende Information und das Commitment aller Beteiligten zum SaP-Ansatz. Letzterer erfordert insbesondere eine Verständigung über die Werte der Partnerschaften (z. B. Authentizität, Inklusion bzw. Chancengleichheit, Gegenseitigkeit, Pluralität und Verantwortung (Advance HE, 2016, S. 5)). Im Hochschulkontext können derartige Partnerschaften in einer Planungszelle abhängig vom zu lösenden Problem umgesetzt werden. Bei der Planungszelle zum ‚Prüfen der Zukunft‘ wäre es – wie als Feedback angemerkt wurde – wichtig, Lehrende einzubeziehen und Lehrenden-Studierenden-Partnerschaften zu fördern. Aber auch die (zusätzliche) Einbindung anderer Hochschulakteur*innen, wie beispielweise Mitarbeiter*innen prüfungsunterstützender Abteilungen, Hochschulleitungen oder Mitglieder von Prüfungskommissionen, kann relevant und denkbar sein.

⁷ TN als Abkürzung für: teilnehmende Person der Planungszelle

Die Planungszelle:
ein konzeptionell geeignetes
und empirisch bestätigtes
Beteiligungsformat

5 Fazit

Alles in allem wird sowohl auf konzeptioneller als auch auf empirischer Ebene deutlich, dass eine Planungszelle ein Konzept mit vielschichtigem Potenzial zur Förderung von studentischer Partizipation ist: Das Konzept ermöglicht es, Studierende nicht nur als Expert*innen (Fink, 2021, S. 181) einzubeziehen, sondern auch eine Möglichkeit für studentische Partizipation im Sinne von Change Agents (Fink, 2021, S. 181) zu schaffen. Zudem ist die Planungszelle ein zugängliches Beteiligungsformat, das hinsichtlich zeitlicher Ressourcen und fachlichem Vorwissen keine ausgeprägten Voraussetzungen erfordert. Teilnehmende Studierende nehmen die Planungszelle als Beteiligungsmöglichkeit wahr und die Bedeutung von sowie die Motivation für Partizipation bei den Studierenden werden potenziell begünstigt. Aufgrund letzterem kann die Planungszelle auch den Einstieg in andere Partizipationsprozesse bei den Studierenden unterstützen. Darüber hinaus wurde die Planungszelle an der HM von den Studierenden insgesamt sehr positiv beurteilt. Das Konzept ermöglicht – übereinstimmend mit der Empfehlung des Wissenschaftsrats (2022a, S. 50-51) – die Förderung von Partnerschaften, so dass der verbreitete Einsatz von Planungszellen zu empfehlen ist.

Mögliche Einsatz- bzw. Themenbereiche (orientiert an Healey et al., 2014, S. 24) umfassen beispielsweise Lernen, Lehren und Bewertung, Gestaltung von Curricula und didaktische Beratung, Forschung sowie Verwaltung, Strategiearbeit und Qualitätsmanagement. In diesen können Planungszellen Impulse zur Lösung inhaltlich diverser Probleme bieten. Dafür und um die Umsetzung des SaP-Ansatzes (z. B. Healey, 2023) zu stärken, wäre es wünschenswert, wenn Planungszellen zukünftig auch von Studierenden initiiert würden und nicht nur von der Hochschule ausgehen. Hierfür ist ein gelebter und damit bekannter SaP-Ansatz an der Hochschule Voraussetzung.

Auch wenn bis zu dieser Zukunftsvision an der HM noch viele Schritte zu gehen sind, wird mit diesem Beitrag deutlich: Durch die Umsetzung von Planungszellen, die zukünftig idealerweise partnerschaftlich konzipiert werden, kann der Forderung des Wissenschaftsrats (2022b, S. 70) nach der Umsetzung von anderen als den bisherigen Partizipationsmechanismen nachgekommen werden, da „Austausch- und Partizipationsformate für eine aktive Mitgestaltung (...) jenseits von Umfragen und Gremien“ (Wissenschaftsrat, 2022a, S. 49) angeboten werden.

Danksagung

Das Projekt *NEO – Campus der Zukunft* an der Hochschule München wird unter der Förderlinie *Hochschullehre durch Digitalisierung stärken* von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre finanziert. Die dargestellte Planungszelle wurde durch das Projektteam der HM des Projekts *ii.oo – Digitales kompetenzorientiertes Prüfen implementieren* initiiert und zusammen mit dem NEO.Hub durchgeführt.

Literatur

- Advance HE (2016). *Essential Frameworks for Enhancing Student Success: Student Engagement Through Partnership*. Abgerufen 6. März 2025, von <https://www.advance-he.ac.uk/sites/default/files/2020-05/Student%20Engagement%20Through%20Partnership%20Framework.pdf>
- Arnstein, S. R. (1969). A Ladder of Citizen Participation. *Journal of the American Institute of Planners*, 35(4), 216–224. <https://doi.org/10.1080/01944366908977225>
- Balzer, L., & Beywl, W. (2018). *evaluiert: Erweitertes Planungsbuch für Evaluationen im Bildungsbereich* (2., überarbeitete Auflage). Bern: hep verlag.
- Cook-Sather, A., Bovill, C., & Felten, P. (2014). *Engaging Students as Partners in Learning and Teaching: A Guide for Faculty*. San Francisco: Jossey-Bass.
- Denker, F., Röwert, R., & Böckel, A. (2021). Partizipative Hochschulentwicklung für den digitalen Wandel – Leitlinien des studierendenzentrierten Change Management. In Hochschulforum Digitalisierung (Hrsg.), *Digitalisierung in Studium und Lehre gemeinsam gestalten: Innovative Formate, Strategien und Netzwerke* (S. 233–247). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-32849-8_14
- Dienel, P. C. (1978). *Die Planungszelle. Der Bürger plant seine Umwelt. Eine Alternative zur Establishment-Demokratie*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Ditzel, B., & Bergt, T. (2013). Studentische Partizipation als organisationale Herausforderung – Ergebnisse einer explorativen Studie. In S. M. Weber, M. Göhlich, A. Schröer, C. Fahrenwal & H. Macha (Hrsg.), *Organisation und Partizipation: Beiträge der Kommission Organisationspädagogik* (Organisation und Pädagogik, Bd. 13, S. 177–186). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-00450-7_15
- Djabarian, Y., & Rahrt, R. (2022). Studierende als Gestaltungspartner:innen für zukunftsfähige Hochschulen. *strategie digital. Magazin für Hochschulstrategien im digitalen Zeitalter*, 3, 66–71. Abgerufen 6. März 2025, von https://hochschulforumdigitalisierung.de/wp-content/uploads/2023/09/SD_03_Einzel.pdf
- Fink, K. (2021). Studierende als Change Agents? Über die Bedeutung studentischer Partizipation für die Digitalisierung an Hochschulen. *Das Hochschulwesen (HSW) – Forum für Hochschulforschung, -praxis und -politik*, 5+6, 177–183.
- Healey, M., Flint, A., & Harrington, K. (2014). *Engagement through partnership: students as partners in learning and teaching in higher education*. York: The Higher Education Academy. Abgerufen 6. März 2025, von <https://advance-he.ac.uk/knowledge-hub/engagement-through-partnership-students-partners-learning-and-teaching-higher>
- Healey, M., Flint, A., & Harrington, K. (2016). Students as Partners: Reflections on a Conceptual Model. *Teaching and Learning Inquiry*, 4(2), 8–20. <https://doi.org/10.20343/teachlearninqu.4.2.3>
- Healey, R. L. (2023). *A Guide to Working with Students as Partners*. Chester: University of Chester, Centre for Academic Innovation and Development. Abgerufen 23. Juli 2025, von https://www.chester.ac.uk/media/media/documents/guides/PTSK0002046-Students-as-Partners-Guidance-Booklet-2025_WEB.pdf
- Holzinger, H. (2023). *Zukunftswerkstatt: Methodenbeschreibung*. Abgerufen 6. März 2025, von <https://www.buergergesellschaft.de/mitentscheiden/methoden-verfahren/methoden-und-verfahren-der-buergerbeteiligung-von-a-bis-z/methode/zukunftswerkstatt>
- Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (4., überarbeitete Aufl.). Grundlagentexte Methoden. Weinheim: Beltz.
- Leitner, M. (2023). *HEP 2023: Hochschulentwicklungsplan*. Hochschule München University of Applied Sciences. Abgerufen 6. März 2025, von https://mediapool.hm.edu/media/dachmarke/dm_lokal/presse/hep2023/HM_HEP2023_Digital.pdf

- Matthews, K. E. (2016). Students as Partners as the Future of Student Engagement. *Student Engagement in Higher Education Journal*, 1(1).
<https://sehej.raise-network.com/raise/article/view/380>
- Matthews, K. E. (2017). Five Propositions for Genuine Students as Partners Practice. *International Journal for Students as Partners*, 1(2), 1-9.
<https://doi.org/10.15173/ijsap.v1i2.3315>
- Niebuhr, C. (2020). Studierende als Digital Officer. *Insights: Onlinemagazin des Stifterverbandes*. Abgerufen 15. Juli 2025, von <https://www.stifterverband.org/insights/bildung-kompetenzen/lernorte/studierende-als-digital-officer>
- Patze-Diordiychuk, P., Smettan, J., Paul Renner, P., & Föhr, T. (Hrsg.) (2017). *Methodenhandbuch Bürgerbeteiligung: Passende Beteiligungsformate wählen*. München: oekom.
- Raffaele, C., & Rediger, P. (2021). *Die Partizipation Studierender als Kriterium der Qualitätssicherung in Studium und Lehre* (HoF-Arbeitsbericht Nr. 117). Halle-Wittenberg: Institut für Hochschulforschung (HoF) an der Martin-Luther-Universität.
https://www.hof.uni-halle.de/web/dateien/pdf/ab_117.pdf
- Reichheld, F. F. (2006). *Die ultimative Frage: mit dem Net-Promoter-Score zu loyalen Kunden und profitablen Wachstum*. München: Hanser.
- Renn, O. (2003). The Challenge of Integrating Deliberation and Expertise: Participation and Discourse in Risk Management. In T. McDaniels & M. Small (Hrsg.), *Risk Analysis and Society: An Interdisciplinary Characterization of the Field* (S. 289–366). Cambridge: Cambridge University Press. <https://doi.org/10.1017/CBO9780511814662.009>
- van Riet, J., & Kirsch, M. (2010). Konzeption und Nutzung des Net Promoter® Score. In G. Greve & E. Benning-Rohnke (Hrsg.), *Kundenorientierte Unternehmensführung: Konzept und Anwendung des Net Promoter® Score in der Praxis* (Gabler Research, 1. Aufl., S. 35–83). Wiesbaden: Gabler. https://doi.org/10.1007/978-3-8349-8851-5_2
- Scholz, L. (2020). *Methoden-Kiste* (Thema im Unterricht). Bonn. Bundeszentrale für politische Bildung. Abgerufen 6. März 2025, von <https://www.bpb.de/shop/materialien/thema-im-unterricht/36913/methoden-kiste/>
- Wissenschaftsrat. (2022a). *Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre*. Köln. <https://doi.org/10.57674/q1f4-g978>
- Wissenschaftsrat. (2022b). *Empfehlungen zur Digitalisierung in Lehre und Studium*. Köln. <https://doi.org/10.57674/SG3E-WM53>

Anhang: Items des Evaluationsfragebogens

Angaben zur Person	An welcher Fakultät studierst du?	
	In welchem Fachsemester studierst du?	
	Ich interessiere mich allgemein für Beteiligung bzw. Mitwirkungsmöglichkeiten.	stimme überhaupt nicht zu – stimme überwiegend nicht zu – stimme eher nicht zu – stimme eher zu – stimme überwiegend zu – stimme völlig zu
	Ich finde es wichtig, dass es Möglichkeiten zur Mitwirkung an der Gestaltung des Hochschullebens für Studierende gibt.	stimme überhaupt nicht zu – stimme überwiegend nicht zu – stimme eher nicht zu – stimme eher zu – stimme überwiegend zu – stimme völlig zu
Zufriedenheit der Teilnehmenden	Die Teilnahme am Beteiligungsformat hat mir Spaß gemacht.	stimme überhaupt nicht zu – stimme überwiegend nicht zu – stimme eher nicht zu – stimme eher zu – stimme überwiegend zu – stimme völlig zu
	Die Teilnahme am Beteiligungsformat war aufwendig.	stimme überhaupt nicht zu – stimme überwiegend nicht zu – stimme eher nicht zu – stimme eher zu – stimme überwiegend zu – stimme völlig zu
	Wie wahrscheinlich ist es, dass du die Teilnahme an Beteiligungsformaten an Mitstudierende weiterempfehlst?	0 = äußerst unwahrscheinlich – 2 – 3 – 4 – 5 = neutral – 6 – 7 – 8 – 9 – 10 = äußerst wahrscheinlich Welche Gründe hast du für diese Antwort?
Wirkung der Planungszelle bezüglich Partizipation	Ich habe das Gefühl, dass meine Meinung im Beteiligungsformat beachtet wurde.	stimme überhaupt nicht zu – stimme überwiegend nicht zu – stimme eher nicht zu – stimme eher zu – stimme überwiegend zu – stimme völlig zu
	Ich möchte zukünftig an der Gestaltung des Hochschullebens an der HM mitwirken.	stimme überhaupt nicht zu – stimme überwiegend nicht zu – stimme eher nicht zu – stimme eher zu – stimme überwiegend zu – stimme völlig zu
	Ich weiß, wie ich mich zukünftig an der Gestaltung des Hochschullebens an der HM mitwirken kann.	stimme überhaupt nicht zu – stimme überwiegend nicht zu – stimme eher nicht zu – stimme eher zu – stimme überwiegend zu – stimme völlig zu
	Durch das Beteiligungsformat ist es mir wichtiger geworden, dass es Möglichkeiten zur Mitwirkung an der Gestaltung des Hochschullebens für Studierende gibt.	stimme überhaupt nicht zu – stimme überwiegend nicht zu – stimme eher nicht zu – stimme eher zu – stimme überwiegend zu – stimme völlig zu
Förderliche Faktoren für Planungszellenumsetzung	Was hat dich motiviert, am Beteiligungsformat teilzunehmen?	
	Was hat dir am Beteiligungsformat besonders gut gefallen?	